

BEI UNS
DAHOAM

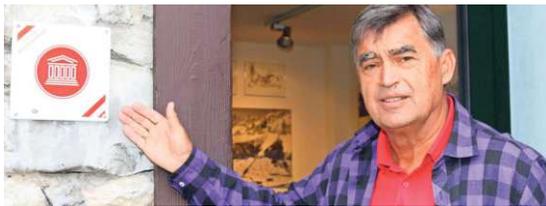


Ein Reise durch
Tradition, Brauchtum
und viel gelebte
Volkskultur in der
ganzen Steiermark



Ein Scherenschnitt als Liebesbrief

PICASA



Alois Strimitzer ist Ehrenamtlicher

MUSEUM ZEITROAS



Das Stadtmuseum Schladming, das in einem Gebäude aus dem 17. Jahrhundert untergebracht ist, nutzt das PantherWeb bereits

TINA
KNAUSS

Geschichte auf einen Klick

Im „PantherWeb“ werden steirische Museumsobjekte gesammelt, um heimisches Kulturgut zu sichern.

Von Simone Rendl

Die Geschichte der Steiermark und ihrer Menschen zu erhalten – das ist die Aufgabe der heimischen Museen. Der Großteil der Arbeit geschieht im Verborgenen, in den Depots und Archiven, wo Objekte kategorisiert und sachgerecht gelagert werden müssen. Um das Wissen über das kulturelle Erbe der Grünen Mark langfristig zu sichern, wurde die Sammlungsdigitalisierung PantherWeb ins Leben gerufen. Diese digitale Datenbank soll eine vereinheitlichte Basis für Mu-

seen bieten, die dabei hilft, sich zu vernetzen und ähnliche Objekte und Sammlungen besser findbar zu machen. „Die größte Herausforderung war, die unterschiedlichen Sammlungen in einer Datenbank abbilden zu können, damit alle teilnehmenden Museen die gleichen Eingabemasken nutzen können“, erklärt Petra Sieder-Grabner von der Abteilung Kultur des Landes Steiermark, die federführend hinter dem PantherWeb steht.

So mussten unter anderem Eingabemasken für archäologische Objekte, als auch für Fotos und Biologie erstellt werden. Diese fixen Masken und Benennungen seien wichtig, damit das PantherWeb als Museumsnetzwerk funktioniert, sagt unterdessen Marko Mele, wissenschaftlicher Geschäftsführer des Universaliums Joanneum. Das Know-how der Exper-

„Objekte sind nur so viel wert wie ihre Geschichte.“

Astrid Perner,
Stadtmuseum Schladming

ten des Universaliums floss in den Aufbau des PantherWebs hinein. „Es macht einen Unterschied, ob etwas als Häferl, Trinkgefäß oder Topf bezeichnet wird. Während die Menschen, die an der Datenbank arbeiten, immer wieder wechseln, bleiben die Objekte gleich. Eine einheitliche Benennung vereinfacht die Arbeit also auch für Nachfolgende.“

Genutzt wird das PantherWeb bereits vom Museum Zeitroas in der Ramsau und dem Stadtmuseum Schladming. In beiden Museen finden sich jahrhunderte-

alte Schätze, die die Historie der Region in ihrem Kern tragen. So unter anderem auch Alois Strimitzer; der ehemalige Kunst-, Englisch- und Sportlehrer widmet seine Pension ehrenamtlich der Arbeit im Museum Zeitroas. Auf der Höhe der Zeit zu bleiben, gehört für ihn zur Arbeit dazu. Strimitzer sieht in der Sammlungsdigitalisierung Vorteile für die Zukunft. „Unsere Depots sind räumlich begrenzt, auf der Plattform kann alles übersichtlich an einem Ort zusammengefasst werden. Weil wir jetzt sehen können, welche Objekte andere Museen besitzen, lassen sich auch regionenübergreifende Schlüsse ziehen.“

Ob Objekte im Zusammenhang mit der Erschließung des Dachsteins oder dem Geheimprotestantismus in der Ramsau – sie alle werden in das PantherWeb eingepflegt. Ein besonderes Stück: ein Scherenschnitt. „Wir

sind beim Umzug vom alten ins neue Museum zufällig darüber gestolpert, anscheinend wurde er als Form eines Liebesbriefs geschaffen“, erzählt Strimitzer. Die Sammlungsdigitalisierung ist mit viel Arbeit verbunden, so der Experte, Objekte müssen gescannt, genau beschrieben und nummeriert werden. Das Land Steiermark stellt Ansprechpartner zur Verfügung, auch Schulungen werden durchgeführt. Die Nutzung des PantherWebs ist kostenlos. Im Stadtmuseum Schladming sind für die Digitalisierung Astrid Perner und Isabella Petter-Schmidt zuständig, ihr Arbeitsplatz ist ein historisches Haus aus dem 17. Jahrhundert. „Die Objekte sind nur so viel wert wie ihre Geschichte“, sagt Perner. Sie sieht das PantherWeb auch als Versicherung. „Es braucht nur etwas sein und die Objekte sind für immer verloren.“